

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

294 (19.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-292965](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerloben 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; pro Monat bezogen (Postleitzahl Nr. 5439), vierzehntäglich 110 Pf., durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5439), vierzehntäglich 110 Pf., für 2 Monate 144 Pf., monatlich 72 Pf., inkl. Beitragszettel.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Auswahl Nr. 58.

Ankündige werden die fünfseitige Corpshalle über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Werberäumungen entsprechender Rabatt. — Jederzeit für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Redaktion oder in Bubenberg's Buchhandlung (Gute Thelen- und Münchenerstrasse) aufgegeben sein. Größere Ankündigungen werden früher erbeten.

Nr. 294.

Bant, Donnerstag den 19. Dezember 1901.

15. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Krieg der Enttäuschten. Die Kandidatenrede, die Genosse Bernstein in Breslau gehalten, hat in der bürgerlichen Presse die lezte Hoffnung erweckt, ob es man in ihm den Mann besiegt, der die Sozialdemokratie zur Spaltung oder zur Bourgeoisie treiben werde. Nachdem man dies eingesehen, ist nun der „große und tiefe Gelehrte“, der „bedeutendste Sozialdemokrat“, der „ehrliche und wahrheitsmächtige Mann“, von dem man vor Lübeck in den kapitalistischen Blättern lesen konnte, plötzlich zu einem elenden Wicht geworden, der seine letzte Überzeugung gegen ein Reichstagmandat vertheidigt. So schreibt die „Rhein.-Westl. Zeit.“: „Für die Außerungspolitiker, die von der Wirklichkeit Bernsteins in Deutschland fühlten, so viel verstanden, ist das Auftreten Bernsteins in Dresden und in Breslau sehr lehrreich, oder sollte es wenigstens sein. Die Tatsat aber der sozialdemokratischen Parteileitung, Bernstein durch die Überzeugung des Reichstagmandats mehr oder weniger unschädlich zu machen, scheint sich durchaus zu bewähren. Es wäre sehr interessant, wenn man erfährt, ob dem „Genossen“ Bernstein schon vor seiner Unterwerfung aus dem Lübecker Parteitag von der sozialdemokratischen Parteileitung Aussicht auf einen Reichstagssitz gemacht worden ist.“ — Die „Rhein.-Westl. Zeit.“ überträgt frech und naiv zugleich die Methoden, wie ihre Industrielles unschädlich zu machen suchen, auf unsere Partei und muthet dem Partei-Vorstand wie dem Genossen Bernstein den denkbaren Schachzug Überzeugungsmauer zu. Im Uebrigen soll ja selbst die „Rhein.-Westl. Zeit.“ wissen, daß der Partei-Vorstand überhaupt keine Reichstagsliste zu vergeben hat, sondern daß darüber die einzelnen Wahlkreise souverän verfügen.

Das abgeblitzte Zentrum. Zu lebhaftesten Auseinandersetzungen über den Zolltarif kam es in einer großen Innungsversammlung der Bäckerinnung „Germania“ in Berlin. Am Stelle des ehemaligen Obermeisters Bernard referierten Altmeyer, Kaufmann und Bäckermeister Rau, die Namen des Innungsvorstandes erklärten, daß die Bäckermeister in der Zollfrage zu großer Voracht standen. Die Gegner des Zolltarifs seien auch die Feinde des Handwerks. (Südwestliche Unterredungen.) Es sei noch nicht ausgemacht, daß höhere Gitterpreise auch höhere Brodtreize zur Folge haben müßten. (Ohrufe.) Die Erzählungen der letzten 30 Jahre beweisen das Gegenteil. (Aufe: „Es geht nicht wahr!“ Unruhe.) Die Bedeutung des Zolltarifs lasse sich jetzt noch gar nicht absehen. (Lebhafte Widersprüche.) Wegen der Zollfrage durch es ist keiner Berücksichtigung innerhalb der Innung kommen. (Aufe: „Sind ja alle dagegen!“) Der Vorstand empfahl schließlich eine Resolution, die sich gegen die Erhöhung der Zölle, mit Ausnahme der Getreidezölle, ausspricht, im Uebrigen aber erlaubt, man müsse nur Regierung das Vertrauen haben, daß sie bei der Vorlage im Großen und Ganzen die Interessen der Allgemeinheit wahren wolle. Die überwiegende Mehrheit der Diskussionsredner nimmt gegen die Vorlage Stellung. Das Verhalten des Innungsvorstandes wird als zweideutig und „triebenmeisterisch“ bezeichnet. Zahlreiche Bäckermeister erklärten, daß Bäckergewerbe werde durch die Zollerdhöhungen schwer geschädigt, daß gesamtheit Handwerk müsse gegen die Vorlage als eine Schädigung des Mittelstandes protestieren. Die Resolution des Vorstandes wurde fast einstimmig abgelehnt und folgende Resolution angenommen: „Die versammelten Bäckermeister der Germania-Innung erachten den hohen Reichstag, den Zolltarifentwurf abzulehnen, weil er eine Verbesserung der notwendigsten Lebendmittel, auch des Brodes, zur Folge haben muß.“ Bleibt nun dieser Vorstand im Amt?

Zum Kölner Fall schreibt Genosse Bebel dem „Vorwärts“: „Für die Eltern des armen Kölner Knaben, den ich in meiner Rechtsrede am 2. d. M. ermahnte, sind mir von unbekannten Seiten 20 Pf. und 3 Pf. zugegangen worden.

Ich habe diese Beträäge unserem Kölner Parteiorgan, der „Rhein. Zeitung“, zur Weitergabe überliefert. Ob aber Jahr täglich in der gleichen Angelegenheit brieflich Anfragen an mich gerichtet werden, thieße ich mit, daß nach meiner Kenntnis die Eltern des betreffenden Knaben ausreichend unterrichtet werden.

Das Schändstück der „Kreuz-Zeitung“. In der Sonntagsnummer der „Kreuz-Zeitung“ befindet sich folgendes Interessant:

Der arme Lazarus im Osten Berlins ist inf. der dr. Arbeitslosigkeit an die Weihnachtsfest noch ärmer als sonst. Wer hat etwa Balsam i. S. Wunden? Wer hat einige Brotsamen für i. Hunger? Gaben an Brot, Kleidung, Lebensmittel, nehm. dankt. an v. Gerstäcker, Pastor Lazarus, Frankfurter Allee 121.

Roeber, Pastor an Lazarus, St. Franki. Straße 124.

Aber die Partei der „Kreuz-Zeitung“, in der die Herren Geißlers ihren Rothrin verstecken, will dem armen Lazarus noch den letzten Happen Brod schwämisch vertheilen! Wenn die politischen Raubglücks der „Kreuz-Zeitung“ bestiebt werden, dann wird künftig freilich kein Gottlicher mehr für den armen Lazarus betallen müssen, denn der arme Lazarus ist dann am Hungern zu Grunde gegangen.

Die Sache wird interessant. Bekanntlich meldete täglich die genannte „Potsdamer Zeitung“, daß der Kaiser sich in einer Rede ganz entschieden gegen das Duell gefeuht habe. Diese Rede wurde von verschiedenen Seiten als vollständig erstanden bezeichnet. Darauf erhält die genannte Zeitung, ihre Wiedergabe habe doch einen thätsächlichen Kern. Nunmehr ist gegen den verantwortlichen Redakteur Grell von der „Potsd. Zeit.“ ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Die Anklage besieht sich vorläufig auf öffentliche Beleidigung zweier Offiziere, der Beutnants v. Hösler und v. Rehler, die darin gefunden wird, daß ihnen nach dem Bericht der „Potsd. Zeit.“ in einer ländländlichen Redaktion durch den Kaiser ihre Jugend vorgehalten wurde. Der Strohantzug ist vom Generalstabe des Gardekorps getilgt worden. Am Montag wollte aufserdem ein höherer Beamter der Berliner politischen Polizei in Potsdam, um an verschiedenen Stellen Nachforschungen nach dem Geschäftsmann des Potsdamer Blattes zu halten, der noch immer im Dunkeln steht.

Eine Zusammensetzungssatz am Mommesen haben 32 Professoren der Universität Göttingen abgesandt. Die Aufgehaltung der Akademie zu Münster zu einer Universität wird der „Nat. Zeit.“ folgen bereits am 1. Oktober 1902 in Kraft treten. Der gelesene Redakteur. Auch der Berliner Journalisten- und Schriftsteller-Verein hat sich einmütig den Kundgebungen des „Vereins Berliner Presse“ und der anderen Presse-Verbindungen gegen die Fassung des Redakteurs Bredenbeck angegeschlossen.

Die gewissame Germanisierung in den politischen Distrikten wird fortgesetzt. Nach den „Festen. R. Nach.“ wurde aus dem Lehrerseminar zu Pardubice ein Seminarist wegen „politischer Untreue“ plötzlich entlassen. Er hatte in einem Aufsatz „Wie erzieht die Schule zur Wahreitlichkeit?“ angezeigt, daß es ihm in seiner Schule jetzt unmöglich sein werde, die politischen Kinder zum Patriotismus zu erziehen. Bei drei Württembern wurden Schriften in polnischer Sprache über politische Literatur und Geschichte gefunden. Demselben wurde die sofortige Entlassung bei irgendwelchen Verfehlungen angeduldigt. Ferner wurden sie zur Abgangsprüfung nicht zugelassen. — Den politischen Vereinen in Altenburg und Meiningen wurde, nach einer Mitteilung der „Rdn. Volkszeit.“ aus Dorتمund, politisch eröffnet, daß künftig ihre öffentlichen Versammlungen nur in deutscher Sprache stattfinden dürfen. Gegen solche politische Verfehlung wurde der Beschwerdeweg beschritten. — Daß man auf diese Art den Polen Siebe zum Baterland einführen kann, glaubt doch kein Mensch.

Großes Abschiednehmen. Aus Königsberg wird gemeldet, daß jetzt auch Groß zu Salenburg, seit 20 Pf. und 3 Pf. zugegangen worden.

der Kommandeur der 1. Division, um seinen Abschied eingekommen ist. Auch der Abschied des Kommandeants der 2. Division, des aus dem Kreisprozeß bekannten Generalleutnants v. Alten, sowie des kommandierenden Generals des 1. Armeecorps, Hintz v. Hindenbach, wird erwartet.

Wegen Majestätsbeleidigung ist in Halberstadt der Schriftsteller Karl Filly zu einem Jahre Freiungung verurtheilt worden.

Aus Hungen. Wegen Majestätsbeleidigung ist in Nürnberg ein Begrüßungsverhältnis verhängt. Als er in einem Schuhmann vorüberging, stieß er heftige Reuerungen über den Kaiser aus. Als Grund für sein Verhalten gab er an, es ginge ihm schlecht, da das Hausten mit Hungen nur einer jämmerlichen Dienstboten abwirkt, und so suchte er auf diese Art Versorgung und Unterstreich in Gestaltung zu finden. Dieser Zweck hat er allerdings zunächst erreicht.

Den Schulswistern von Notre Dame auf der Brede bei Brakel (Reichs-Dörfer) hat der Kultusminister gestattet, in Brakel eine Niederlassung zu errichten und eine Handarbeits- und Haushaltungsschule für Bauernsöhne zu gründen.

Österreich-Ungarn.

Zum deutschen Zolltarif. In der am Montag in Kufstein abgehaltenen Hauptversammlung des Centralverbands der Industriellen Österreichs wurde eine Resolution gefasst, nach der bei dem Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrages mit Deutschland den Produktionsbedingungen und Exportbedingungen der heimischen Industrie Rechnung getragen werden müsse. Ferner seien mit allen wichtigen Staaten, zu denen Österreich Handelsbeziehungen steht, neue langfristige Verträge zu vereinbaren, wobei bloße Weisungsbestätigungsverträge grundsätzlich vermieden und durch zweckdienliche Tarifverträge ersetzt werden sollen.

Belgien.

In der belgischen Kammer wurde am Dienstag die Regierung einer über den Zuthand in den örtlichsten Konzentrationsslagen interpelliert. Der Staatsminister Bernaert beklagte die Schäden des Krieges und bedauerte, daß die Großmächte nicht interveniert hätten. Eine Intervention aber sei nicht die Sache der kleineren Nationen. Die öffentliche Meinung werde die Sieger zu größter Machtlosigkeit zwingen. Der Verwaltungsrath des Haager Schiedsgerichtshofs, der nur Verwaltungsbefugnisse habe, habe nichts für die Burenbelegungen tun können. Eine Einigung Belgiens könne den Buren alte und wortlose Sympathien nehmen. Der Führer der Rechten, Woesté, erklärte, ein mythisches Dunkel hänge über allen Börgern in Transvaal. Das neutrale Belgien, das nicht einmal den Raub der geherrschten Rasse des Papstes verhindern konnte, kann nicht mehr für das Transvaal thun. Er brachte folgende Tagesvorlesung ein: „Belgien ist überzeugt, daß England nicht die Menschenrechte verletzt hat.“ Der Abgeordnete Vandervelde sprach dagegen und hielt Woesté die Sitten des lüchigen englischen Blaubuches vor. Der katholische Abgeordnete Francotte schloß sich den Worten des sozialdemokratischen Redners Vandervelde an, erklärte aber noch, daß die belgische öffentliche Meinung sich genugend fundgethan habe, und nicht mehr Radherr zu haben und wirkungslos sei werde, als eine regierungsfreie Intervention. Der Antrag Woesté wurde dann mit 51 gegen 46 Stimmen angenommen.

Frankreich.

In der französischen Kammer wurde am Dienstag die Generaledebatte über das Kultusbudget fortgesetzt. Die Regierung verteidigt den Standpunkt, daß das Kultusbudget nicht eher abgeschafft werden könne, ehe nicht der Staat von der Kirche getrennt sei. Der Berichterstatter für das Budget, Merou, bestand auf Aufhebung des Kultusbudgets. Er verlangte von der Regierung, daß sie Verhandlungen einzuleiten zur Kündigung des Vertrages mit der Kirche. Samat betont, es sei wohl möglich, die soziale Trennung von Kirche und Staat durchzuführen. Endlich beschloß die Kammer mit 350 gegen 187 Stimmen, in die Verhandlung der einzelnen Artikel des Kultusbudgets einzutreten. Ein Antrag Bernard, der die Abänderung des Konkordats verlangt, wird abgelehnt. Der Finanzminister

bringt eine Vorlage ein betreffend die Bewilligung von zwei provisorischen Budgetzweckstiftungen.

Italien.

Parlamentskandal. Über den Genossen Ferri wurde von der Deputirtenkammer das parlamentarische Disziplinarrecht der Senats verhängt. Und zwar deshalb, weil Ferri sich weigerte, seine Anerkennung, daß in Süden des Landes die Freiheit und Unabhängigkeit nur als Dasein in einer Wölfe der Korruption vorläufen, zurückzunehmen. Der Telegraph meldet über die stürmisch verlaufene Kammereröffnung: Der Präsident fordert in der Montagssitzung der Kammer den Deputirten Ferri auf, seine in der Sitzung von Sonnabend gethanen Anerkennung über die Norditalien und beziehungsweise Süditalien herabsteigende öffentliche Moral zurückzunehmen. (Aufe: Sehr gut! Beifall; Unruhe auf der äußersten linken.) Ferri erklärt, es werde Niemand gelingen, ihn zur Zurücknahme seiner Worte zu bewegen. (Sehr großer Lärm. Aufe: Hinweis! Bewegung.) Der Präsident schlägt der Kammer vor, über Ferri die Senats zu verhängen. Die Kammer stimmt dem mit großer Majorität zu. (Beifall.) Der Präsident erachtet Ferri, da die Senats über ihn verhängt sei, den Saal zu verlassen. (Aufe auf der äußersten linken: „Nein, nein! Die Senats ist nicht beschlossen!“) Die Deputirten der anderen Bänke erwidern: Ja, ja! Die Senats ist verhängt. (Sehr lebhaft, lang andauernde Unruhe.) Der Präsident fordert Ferri nochmals auf, sich den Beschlüssen der Kammer zu unterwerfen. (Zustimmung und Lärm.) Ferri weigert sich. (Auf: Hinweis!) Die Sitzung wird unterbrochen. Um 4 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident erklärt, da Ferri sich den Beschlüssen der Kammer nicht gefügt habe, habe er die Sitzung auf. (Unterbrechungen seitens Ferri und aus der äußersten linken.) Der Präsident beauftragt die Läufloren, dafür zu sorgen, daß die Beschlüsse der Kammer ausgeführt werden. (Sehr lebhaft, Zustimmung; Proteste Ferri.) Die Sitzung wird in innigen großer Erregung aufgehoben. — Angeklagt der ungeheure Camorra- und Massa-Standart-Süditaliens nimmt sich die Enttäuschung der Kammerheit zuerst kompromittierend aus.

England.

Lord Rosebery, der eine Zeit lang als Gladstones Nachfolger fungierte und die Führung der liberalen Partei inne hatte, ist aus seiner Jurisdicgenheit mit einer politischen Reise wieder auf der politischen Bühne erschienen. Er hat am Montag in einer Versammlung zu Chelmsford eine bedeutende Rede gehalten, die einen Appell an die gesamte liberale Partei zur Sammlung gegen das Regiment Salisbury Chamberlain bedeutet. Lord Rosebery hat natürlich insbesondere die Ergebnisse des Burenkrieges besprochen und sich dabei im Gegenzug zu den Chamberlainleuten als milder und verständlicher Imperialist darstellen, der zwar den Krieg ebenso für England befürwortet will, aber die grausame Ausrottungspolitik nicht billigt, ja sogar Aufhebung der bestreitigen Afrikanschen Proklamation verlangt. Er sagte u. a.: In den ganzen Geschichte Englands finde ich kein Beispiel zu den Groß und Uebelwollen, mit dem England fast einmütig von den Bölkern Europas betrachtet wird. Er nannte weiter die Rude Chamberlains tollatos und trat dafür ein, daß in Südafrika eine möglichst umfassende und liberale Amnestie erlassen werden, und daß allen Buren volle bürgerliche Rechte verliehen werden sollen, die den Deutzen leisten. Je rüchter man die in die Position bürgerlicher Verantwortlichkeit bringt, desto besser sei es. Bis das Land beruhigt sei, sollte eine Kommission von vier Administratoren nach indischer Muster eingesetzt werden, die im Namen der Nation Rade und Ordnung im Lande wiederherstellen sollen. Dieser Kommission soll ein Vertretungsausschuss zu Seite stehen, in dem die Engländer die Weisheit haben, und der für den Wiederaufbau und die Ausstattung der Farmen Sorge tragen soll. Rosebery will hiermit mit sehr großer Überdrüssigkeit vorgegangen

Bulgarien.

Ein neuer bulgarisch-türkischer Grenzkonflikt ist ausgetragen. Ein bulgarischer Grenzkonflikt,

re im Nebel einige Schritte über die südliche Grenze geraden waren, wurden am 11. d. M. im Bezirk Pitschau bei Tschillie (Vilas) (Kriegercamp) von zehn südlichen Soldaten unter Lieutenant Matzka und von mehreren Zivilpersonen überfallen und verschossen. Die südlichen Soldaten waren vom 15. Bataillon in Kielhjatt. Zwei bulgarische Soldaten gelang es, zu entfliehen, der dritte Soldat aber wurde vier Kilometer weit ins Innere bis nach dem Dorfe Dolowar geschleppt, wo Lieutenant Matzka ihn enthauptete und seine Leiche vollständig beraubten und entkleideten ließ. Der abgeschlagene Kopf wurde dem südlichen Kalmatum von Bosnien gegeben. Bulgarien verlangt zunächst die Auslieferung der Leiche, des Kopfes, der gehauenen Kleider und Waffen, kündigt aber gleichzeitig an, daß es sich darüber hinaus Genugtuung verschafft werde.

Afrika.

Vom südafrikanischen Kriegschauplatz wird wieder ein Schriftstück gemeldet: Oberst Price stieß am 14. d. M. bei Dwaufontain auf die Südländer Ondals und Westels. Der Feind, der 60 Mann stark war und 55 Pferde hatte, befand sich in einer festen Stellung unterhalb der Patriottöpfer-Berge und hielt auch die Höhen bereit. Eine Abteilung Kolonialtruppen erfüllte das Lager, wobei ein Offizier und zwei Männer verwundet wurden. Die Barren liegen in die Berge, sie liegen 79 Pferde und Maulkühe, ihre Munition, Sättel und andere Ausrüstungsgegenstände zurück. Oberst Price hat die Verfolgung aufgenommen.

Parteiauftritten.

Die Mainländer Sozialisten sind nun wieder vollständig rekonstituiert. Beide ehemaligen Organisationen sind aufgelöst worden; es wurde eine neue Föderation begründet, ein neuer Vorstand und ein neues Schiedsgericht gewählt. Das letztere soll über den event. Ausschluß einzelner Personen entscheiden, obwohl es möglichst Großherzigkeit üben wird. In den meisten Fällen wird es, wie der "Apostol" sich ausdrückt, "Amnestie" einrichten lassen. Auch die beiden Organe werden ihr Recht eintreten, an ihre Stelle tritt ein einziger: "Der Sozialist".

Geistliches.

Vor dem Bülowiau Schöffengericht kam die szenatische Bekleidungsklage des Stadtrathes Böhmen gegen den früheren Reichstagabgeordneten Stadtrath Buel zur Verhandlung. Letzterer hätte Böhmen öffentlich besichtigt, Otrio in Höhe von 14.000 M. hinterzogen, sowie Prozessfeue auf die Stadt überwölbt zu haben. Buel wurde freigesprochen. Das Urteil konstatierte, daß ein Klagepunkt verjährt, im Ubrigen der Bahrheitsbeweis erbracht sei. In der Verhandlung wurde jedoch festgestellt, daß in Mühlhausen seit ca. 20 Jahren eine ordentliche regelmäßige Oktroikontrolle der Hafträger nicht stattfand, daß ein Oktroikontrolleur wegen Nachlässigkeit bei Ausübung seines Amtes disziplinarisch bestraft worden sei, sowie daß auch mehrere Inhaber von Freizeugen Zusagen in Höhe von 15.000 M., 6000 M. r. an Otrio nachahmen wußten.

Ein netter Bräutigam ist der Hausherr Wilhelm Neumann aus Berlin. Im vorigen Sommer stellte er nach Spandau über, weil ihm in Berlin der Boden zu teuer geworden war, und mietete bei einer Arbeiterschmiede eine Schlauchtelle. Bald knüpfte er mit deren Tochter ein Verhältnis an und vereinbarte mit ihr die Heirat. Sodann lud er dem Mädchen seine Eltern ab und verlobte. Eines Tages, als die ganze Familie nicht zu Hause war, rief er sie in die Wohnung und stieg aus einem Schrank 40 Markbares Geld. Am anderen Tage riet er vor Berlin einem Brief an das junge Mädchen, worin er ihr mittheilte, daß er sich das Leben nehmen würde. Auch dies war Schwindel. Das Schöffengericht in Spandau verurteilte den dreisten Betrüger, der schon öfters vorbestraft ist, zu vier Monaten Gefängnis.

Gewerkschaftliches.

Bei den Gewerkegefechten in Würzburg liegen noch der Frank. Blg. "Die Kandidaten der vereinigten Gewerkschaften. Von den Arbeitgebern wurden die Kandidaten der Innungen gewählt.

Zur Scherenschleiferausstellung in Solingen berichtet die Bergstrasse Arbeiterstimme: Bis zur Stunde hat die seitens der Fabrikanten angekündigte Ausstellung eine nur minimale Wirkung gebracht. Wenn bislache und außwärtige Blätter davon schreiben, daß ca. 700 bis 1000 Schleifer ausgesperrt seien, so entricht das nicht den Thatsachen. Eine neuzeitliche Anbildung des Fabrikantenvereins giebt uns davon Kenntnis, daß derzeit auch jene Scherenschleifer zur öffentlichen Anwendung zugelassen werden, welche nicht von der Reduktion betroffenen Sorten schleifen. Das Wunder ist ein sehr durchsichtiges. Man bedenkt ferner, daß der gesamte Scherenschleiferverein zur Anerkennung des reduzierten Tarifs zu ziehen, um Irene von der Unterstellung ihrer ausgesperrten Kollegen abzuhalten, welche andere Sorten als die von der Reduktion betroffenen schleifen. Durch die Ausstellung dieser Schleifer würde der Betriebsrat ein Werkzeug zugelassen werden, der sich zum Ort des brutalen und rücksichtslosen Fabrikantentums aussuchen könnte. Es bleibt abzuwarten, ob

die einzelnen bis heute noch anständig gebliebenen Firmen von diesem proskuratorischen Mittel der Scherenschleifer-Fabrikantenleitung Gebrauch machen werden. Nun se ist so werden die Heilswoche einen Kampf heraufbeschworen, welcher die Solinger Industrie mehr zum Schaden gereichen wird, als die Bevölkerung der Arbeitnehmer nach den Sagenungen des gütigen Taxis.

Aus Stadt und Land.

Bant, 18. Dezember.

Der Landtag beschloßt sich in der heutigen Sitzung den ganzen Morgen mit der Aufhebung des Amtsgerichtsbesitzes Damme. Nach vierstündiger Debatte wurde in namentlicher Abstimmung die Vorlage mit 21 gegen 15 Stimmen angenommen. Das Amtsgericht Damme wird also mit dem Amtsgericht Buxte verschmolzen. Die Vorlage betr. Einrichtung des Amtsgerichts Büstingen kommt erst morgen zur Verhandlung.

Gemeinderatsbildung. In der gestrigen Abend im Rathaus abgehaltenen Gemeinderatsbildung, der letzten in diesem Jahre, wurde zunächst in geheimer Sitzung über das Amtshausvertrag verhandelt. Diese Abstimmung ist zu einer trennenden geworden, welche dringend einer baldigen Besiedlung bedarf. Nach Weiter-

beratung einer unserer Abponenten nicht im Besitz des Kalenders sei, so wollte er selbst das Kalender nicht annehmen. Der Kalender ist ein ausgedehntes Nachschlagbuch und enthält nicht nur alle kalendariellen Notizen, sondern auch viel Gemeinnützige, Rechtsbestimmungen, interessante Geschichtliche und Gedichte u. s. w. Der Interessenrat empfiehlt wir dem Sezern. ganz besonders. Um den Kalender dauernder zu machen und aufzuhalten zu können, ist in der oberen Ecke des Kalenders ein kleines Loch eingesetzt, durch welches die Inhaber einen Haken setzen wollen. Der bisher herabgedruckte Wandkalender kommt in diesem Jahre in Banzall.

Wilhelmshaven, 18. Dezember.

Die Eröffnung einer größeren industriellen Anlage in unserer Stadt in dieser Tage abgesehen.

Die Firma W. Goetziger in Bielefeld wird eine Holz-Imprägnationsanstalt errichten und etwa 30 Arbeiter beschäftigen. Die Firma besitzt in Leer bereits eine gleiche Anzahl.

Hamburg, 18. Dezember.

Ein Appell an das Amtshausgericht ist keine Überbelastung. Das Schaffensele in Hamburg hat den Arbeitseinsatz Karl B. in Magdeburg leicht in Hamburg. wegen Überbelastung der gg. 50 und 45 des preußischen Verfahrengesetz zu 2 Mark Strafe verurteilt. Am dagegen vor der Amtsgericht und dem Amtsgericht Bremen eingestrichen. Einzelne Erweiterungen erfolgt ab, das der Amtsgericht Bremen Berufung eingelegt. Einzelne Erweiterungen erfolgt ab, das der Amtsgericht Bremen Berufung eingelegt. Einzelne Erweiterungen erfolgt ab, das der Amtsgericht Bremen Berufung eingelegt. Einzelne Erweiterungen erfolgt ab, das der Amtsgericht Bremen Berufung eingelegt.

Bremen, 17. Dezember.

Ein Aufforderer, der Mitglied eines sozialistischen Gesangsvereins "Kreis" war, in einer der bekannten Vergnügungsstätten ausgeschlossen worden. Der Generalrat hat sich das nicht gefallen lassen und klage auf Entziehung des Amtshausvertrages erhoben. Das Amtsgericht und Landgericht haben erkannt, daß das Amtshaus juristisch verantwortet sei.

Die Frage, war für den durch eine von der Post unrichtig beförderter Deputierter entstandenen Schaden aufzukommen, hat die Regierung des Kreises aufgeklart. Der Amtshauschef der Firma Reitmer u. Co. in Oldenburg, Augustin Reitmer, landet am 3. Juli an die Telegrameadreßte "Westfalen-Hamburg" ein Telegramm, durch das er eine Doppelbildung Berings bestellte. Durch ein Bersehen des Telegraphenbüros gelangte dieses Telegramm an die Kreispost, Anteile in Hamburg, was die Telegraphenbüro des Postamts Bielefeld am 27. Dezenber bestätigt. Der Amtshauschef der Firma Reitmer am 1. Januar an die Telegrameadreßte "Westfalen-Hamburg" eine Nachricht, in der er die Doppelbildung Berings bestellt, was er wiederholte. Am 2. Januar an die Kreispost, Anteile in Hamburg, was die Telegraphenbüro des Postamts Bielefeld am 3. Januar bestätigte. Am 3. Januar an die Telegrameadreßte "Westfalen-Hamburg" eine Nachricht, in der er die Doppelbildung Berings bestellt, was er wiederholte. Am 4. Januar an die Kreispost, Anteile in Hamburg, was die Telegraphenbüro des Postamts Bielefeld am 5. Januar bestätigte. Diese Samme forderte sie von der Firma Reitmer u. Co. und. Das Gericht wird ihnen die Klage ab.

Kiel, 17. Dezember.

Die Revolterung der Stadt Kiel wird im Bezug auf das neuen Jahres auf 140.000 Höhe angesehen.

Von 1. Dezember d. J. ist die Ziffer auf 139.524, am 1. Dezember d. J. ist die Ziffer auf 139.155 gestiegen, so daß die Besiedlungsanzahl in Kiel dieses Jahres 158.000 Personen beträgt.

Aus den Vereinen.

Wilhelmshaven, 18. Dezember.

Der Naturfreiberein, welcher Montag in seinem "Gentralbalt" tagt, nahm zunächst seben Personen als Mitglieder auf. Sodann stellte der Vorsteher über die Behandlung der Kinder und das praktische Wohlbefinden der Kinder berichtet. Um Weiteren wurde angerufen, wohin der bereits geschlegten Montagsvorträgen noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen.

Beispielhaft wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen.

Neuende, 18. Dezember.

Eine Gemeinderats-Sitzung findet morgen (Donnerstag) Abend in Eutens Gutsbau statt. Auf der Tagordnung steht: 1. Feststellung der Gemeinde, Armen- und Dienstboten-Kontrollenrechnung für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1900 bis 30. April 1901; 2. Antrag verschiedener Anwohner des Bezirks Euteringe wegen Beschleidung des Banter Weges bis zum Deich; 3. Beschleidung Wittenbergs. — Der öffentlichen Sitzungen folgt eine vertretliche Sitzung.

Aus dem Jeverland, 18. Dezember.

Der Lehreramttag treibt üppige Blüthen.

Wie dem "Gem." gemeldet wird, wurde in Hoofdiel die dortige dreiflügelige Schule zum Preis von 1000 M. gekauft für die dritte Schule in einer zweiflügeligen umgewandelt. Der Reitende Lehrer, Herr Wintermann, wird alsdann die Schule zu Lommere übernehmen. Einigen anderen Schulen im Jeverlande soll daselbe Schulfeld drohen.

Eine Polkunst findet am Freitag in den Saalräumen des Hotelkönigs statt. Die Räume verklären sich Vormittag 10 Uhr bei der Polkunstwohnung in Papenburg.

Barel, 18. Dezember.

Ein agrarischer Schleswiger erzählt in dem Wändel-Organ, die Gegner der erböden Körner mögen Unrecht haben, denn selbst die Eichhäuser wären für die Eichhäuser. Ob dieser Bärde wirklich so ist, zu glauben, daß die Eichhäuser zu den "Reichsfeinden" gezählt werden, sie auch gegen jede Regierungsvorlage stimmen würden? Wenn dies der Fall wäre, so brauchte er sich keine Hoffnung zu machen, daß die Vorlage Geheiße würde, denn die größte Anzahl der im Reichslande vertretenen Parteien hat schon zu den "Reichsfeinden" gezählt. Die Polen p. B. die erböden Feinde Preußens,

gehen so oft mit der preußischen Regierung durch Disk und Damm zum Schaden des Volkes. Interessant ist, daß auch dieser oldenburger Bärde und Bündner zugiebt, daß der Liebherrgang vom Körnerbau zur Viehzucht doch nicht leicht ist und dazu nichts gebildet als der gute Will. Er verlegt sich daher auf das Baumwachsen der Schleswiger. Vielleicht wird er bei den Ammerländern hiermit Glück haben. Wir glauben nicht.

Gießbach, 18. Dezember.

Die Errichtung einer größeren industriellen Anlage in unserer Stadt in dieser Tage abgesehen. Die Firma W. Goetziger in Bielefeld wird eine Holz-Imprägnationsanstalt errichten und etwa 30 Arbeiter beschäftigen. Die Firma besitzt in Leer bereits eine gleiche Anzahl.

Hamburg, 18. Dezember.

Ein Appell an das Amtshausgericht ist keine Überbelastung. Das Schaffensele in Hamburg hat den Arbeitseinsatz Karl B. in Magdeburg leicht in Hamburg. wegen Überbelastung der gg. 50 und 45 des preußischen Verfahrengesetz zu 2 Mark Strafe verurteilt. Am dagegen vor der Amtsgericht und dem Amtsgericht Bremen eingestrichen. Einzelne Erweiterungen erfolgt ab, das der Amtsgericht Bremen Berufung eingelegt. Einzelne Erweiterungen erfolgt ab, das der Amtsgericht Bremen Berufung eingelegt. Einzelne Erweiterungen erfolgt ab, das der Amtsgericht Bremen Berufung eingelegt.

Bremen, 17. Dezember.

Ein Aufforderer, der Mitglied eines sozialistischen Gesangsvereins "Kreis" war, in einer der bekannten Vergnügungsstätten ausgeschlossen worden. Der Generalrat hat sich das nicht gefallen lassen und klage auf Entziehung des Amtshausvertrages erhoben. Das Amtsgericht und Landgericht haben erkannt, daß das Amtshaus juristisch verantwortet sei.

Die Frage, war für den durch eine von der Post unrichtig beförderter Deputierter entstandenen Schaden aufzukommen, hat die Regierung des Kreises aufgeklart. Der Amtshauschef der Firma Reitmer u. Co. in Oldenburg, Augustin Reitmer, landet am 3. Juli an die Telegrameadreßte "Westfalen-Hamburg" ein Telegramm, durch das er eine Doppelbildung Berings bestellte. Durch ein Bersehen des Telegraphenbüros gelangte dieses Telegramm an die Kreispost, Anteile in Hamburg, was die Telegraphenbüro des Postamts Bielefeld am 27. Dezenber bestätigt. Der Amtshauschef der Firma Reitmer am 1. Januar an die Telegrameadreßte "Westfalen-Hamburg" eine Nachricht, in der er die Doppelbildung Berings bestellt, was er wiederholte. Am 2. Januar an die Kreispost, Anteile in Hamburg, was die Telegraphenbüro des Postamts Bielefeld am 3. Januar bestätigte. Diese Samme forderte sie von der Firma Reitmer u. Co. und. Das Gericht wird ihnen die Klage ab.

Kiel, 17. Dezember.

Die Revolterung der Stadt Kiel wird im Bezug auf das neuen Jahres auf 140.000 Höhe angesehen. Am 1. Dezember 1900 betrug sie 121.824, am 1. Dezember d. J. ist die Ziffer auf 139.155 gestiegen, so daß die Besiedlungsanzahl in Kiel dieses Jahres 158.000 Personen beträgt.

Aus den Vereinen.

Wilhelmshaven, 18. Dezember.

Der Naturfreiberein, welcher Montag in seinem "Gentralbalt" tagt, nahm zunächst seben Personen als Mitglieder auf. Sodann stellte der Vorsteher über die Behandlung der Kinder und das praktische Wohlbefinden der Kinder berichtet. Um Weiteren wurde angerufen, wohin der bereits geschlegten Montagsvorträgen noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen.

Die Samme forderte sie von der Firma Reitmer u. Co. und. Das Gericht wird ihnen die Klage ab.

Nord, Wissenschaft und Technik.

Zur Belästigung der Ephiphil. Der Vorsteher der Leipzig'schen Ortskantonskasse, Kommerzienrat Dr. Willmar Schwabe, hat einen Preis von 1000 M. gestiftet für die beste Schrift über das Thema: Womit sind die amtsleitenden Wissenschaften bestreitet? Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen. Begeistigt die Aktion wurde die Heimspiele eines jugendlichen Wettbewerbs noch einen solchen über Magnetismus und Hypnotismus einschließen.

Unratverfügung auf demselben Wege. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien stellt ein Mittel ausdrücklich vor, durch das ländliche Arbeitnehmer leicht verletzt werden können, ohne daß die Kulturspaziergänge selbst darunter leiden würden. Alfred Schröder, dessen preisgekrönte Arbeit in den Mittelbahnen des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Greifswald enthalten ist, nennt als solche Mittel die schwielhaften Sohle des Eifelwalds, Eichwald, Eichmittel und schwieliges Eichengrub. Diese Metalle überwiegen über.

Unratverfügung auf demselben Wege. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien stellt ein Mittel ausdrücklich vor, durch das ländliche Arbeitnehmer leicht verletzt werden können, ohne daß die Kulturspaziergänge selbst darunter leiden würden. Alfred Schröder, dessen preisgekrönte Arbeit in den Mittelbahnen des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Greifswald enthalten ist, nennt als solche Mittel die schwielhaften Sohle des Eifelwalds, Eichwald, Eichmittel und schwieliges Eichengrub. Diese Metalle überwiegen über.

erten, nicht an. Voraussetzung ist dabei vor allem, daß die Mittel nicht höher zu stehen kommen als der Schaden, den diese Unfälle anrichten. Nach den Angaben Siedlers erfüllten die genannten Metalle alle diese Bedingungen vollständig. Wenn eine auskömmige Lösung verwandelt wird und 400 Liter verbraucht werden, so kostet diese Unkrautverteilung nur 8 Pfennig für den Hektar (gleich 2 sächsische Acker). Da Siedler und Ditteln den Ertrag an Getreide ganz ungeheuer schmäler, die Ernte oft um mehr als die Hälfte herabgehen können, so wäre das Verfahren sehr billig zu nennen. Das Salz wird in Wasser gelöst und auf die Pflanzen gespritzt. Für Senf und Siedler genügt eine 12%ige Lösung, für Ditteln muß jedoch, damit der Erfolg sicher ist, eine Lösung von 15 Prozent in einer Quantität von 600 Liter pro Hektar angewendet werden. Die Pflanzen werden mit dieser Lösung bespritzt, wenn sie noch nicht mehr als 4–6 Blätter entwickelt haben. Wird dieser Zeitpunkt versäumt, so ist Gefahr vorhanden, daß die Unkräuter sich wieder erholen und das Verfahren noch einmal angewendet werden muß. Für Buttergerste und Hülsenfrüchte ist die Anwendung der Salze unmöglich, da die Kultursorten zugleich mit den Unkräutern leiden würden.

Vermischtes.

Der Adlergrund, südwestlich von Bornholm, nordöstlich von Rostock, in nach dem schweren Unfall des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ gefährlich ausgemustert worden. Die Reuervermessung wird von dem Leiter derselben als „die äußerste Grenze der Genauigkeit“ bezeichnet, „mit der eine derartige Hochseevermessung ausgeführt werden kann.“ Sie erfolgte zwei Mal. Die Zahl der Verluste betrug über $\frac{1}{2}$ Millionen. Etwa 200 000 Winde sind gemessen worden. Erst durch längeres Leben, bei welchem ein Lösungsmittel nicht an den anderen zu liegen kam, fand sich eine 8,2 Meter-Stelle, in welcher folglich die Unfallschäden des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ vermutet wurde. Der hundertfachige Taucher fand auch bald die in 2 Tiefen gebrochene Außenhülle des Schiffes, welche gehoben und nach dem Aufenthalt im „Wellen“ gesandt wurde. Nach dem Ergebnis der Reuervermessungen liegt der Adlergrund etwas südlicher, als bisher angenommen wurde. Die Tiefen auf und demselben haben sich seit der letzten Vermessung

in den Jahren 1878 und 1879 nur leicht geändert. Die Stelle, auf welcher das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ den Unfall erlitt, war bisher nicht vorhanden oder nicht ermittelt.“ Die erste Annahme hält die „Nord. Allg. Zeit.“ für die wahrscheinlichere. Die Lösungen ergaben ferner, daß das Gesetzschiff weiter nach Norden verlegt werden muß.

Ein gutes Mittel, das lästige Radeln der Weihnachtsbäume zu verhindern, besteht darin, daß man sie gleich nach dem Einfrost mit dem unteren Ende des Stammes in einen Eimer mit Wasser stellt. Das Wasser ist natürlich frostfest zu halten, im Übrigen aber stellt man den Baum bis zur Beerenbildung am besten ins Freie oder an einem fühlen, feuchten Ort. Man wird dann die Zweige haben, daß der Baum nicht so frühzeitig seine Radeln abwirft.

Eine noch nie gefallene Kälte herrscht auch in Portugal. In einem Stadthotel in Sabados wurden Montag Morgen zwei Schläfenwachen entzündet und zerstört. Sogar auf dem Hafen befand sich Morgens Eis. Die älteren Seefahrer schwärzen, in den Provinzen herrscht härter Schneefall. — Durch Scherenschmiede sind in den Staaten Newyork, Pennsylvania und New-Jersey große Überbeschleunigungen hervorgerufen. Der Eisenbahnbetrieb ist zum Theil unterbrochen, zum Theil verzögert er sich. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen. Der Schaden ist besonders groß in den Kohlengruben; zahlreiche Gruben in Pennsylvania sind überflutet. Weitere nicht plötzlich die Temperatur wieder gestiegen, so wäre ein unermäßlicher Schaden angedroht worden.

Eine klötige Schreckensfahrt in einem Boot auf dem Ocean haben 14 italienische Seelente aufzuhalten müssen. Mit dem Dampfer „Gata di Genova“ langsam aus Las Palmas in Genua auf die Beladung des untergegangenen italienischen Gesellschaftsschiffes „Remes“ an. Das Schiff wurde auf dem Fahrt von Cadiz nach Südamerika in der Höhe von Kap Verde von einem furchtbaren Wettersturm überschlagen, der das Fahrzeug zum Wrack machte, so daß die Mannschaft und der Kapitän sich in das eine Boot flüchten, um wenigstens das nackte Leben zu retten. In diesem kleinen Boot, das mit Segelkettten und Raarsäcken futtermäßig gefestigt war, wurde, das aber zur Unterbringung von Hundertern und Wasserfischen fast keinen Raum bot, drückten sich 14 Personen unter den stürmischen Ent-
schwüngen.

lebungen 22 Tage zu, bis sie 1550 Meilen von der Unglücksstätte durch den englischen Dampfer „Anglo-Gillian“ aufgenommen wurden, dessen Kapitän sich der Bedauernswertlichen annahm und sie nach Ratal brachte, von wo aus sie durch den italienischen Konsul nach Genua befördert wurden.

Neuste Nachrichten.

Köln, 16. Dez. Die Althire Fuhrmann, welcher angeblich gewaltsam in eine Freiamtshalle gebracht sein sollte, wurde am Sonnabend vor dem Amtsgericht in Ahrweiler verhandelt. Angeklagt waren die Redakteure des „Kölner Tageblatts“ wegen Verbreitung falscher Nachrichten. Nach dreizehnstündigem Verhandlung gelangte das Urteil Abends gegen 10 Uhr zur Bekanntgabe, das familiäre Angeklagten freisprach.

Frankfurt a. O., 17. Dez. (In Golßen (Kreis Luckau) hat sich, wie der Frankfurter Ober-Zeitung“ meldet, der städtische Feuerwehrchef Schulz erschossen. Eine Revision der von ihm verwalteten Räumen ergab, daß er Jahre lang bedeutende Unterschlagungen begangen hat, deren Umfang bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte.

Solingen, 17. Dez. Infolge eines gestern in stark belasteter Abendversammlung geschafften Beschlusses legten heute über 1000 Mitglieder des hierigen Scherenschleifervereins die Arbeit niederr, weil der Verein der Scherenschleifervereinigung keine Schleifer, die nicht zu dem von ihm erzielten niedrigeren Preise arbeiten wollten, aufgezeigt hat.

Freiberg i. S., 17. Dez. Heute Mittag sleg. dem „Freiberger Anzeiger“ zufolge, bei der Beladung des untergegangenen italienischen Gesellschaftsschiffes „Remes“ an. Das Schiff wurde auf dem Fahrt von Cadiz nach Südamerika in der Höhe von Kap Verde von einem furchtbaren Wettersturm überschlagen, der das Fahrzeug zum Wrack machte, so daß die Mannschaft und der Kapitän sich in das eine Boot flüchten, um wenigstens das nackte Leben zu retten. In diesem kleinen Boot, das mit Segelkettten und Raarsäcken futtermäßig gefestigt war, wurde, das aber zur Unterbringung von Hundertern und Wasserfischen fast keinen Raum bot, drückten sich 14 Personen unter den stürmischen Ent-
schwüngen.

Letzte telephonische Nachrichten und Berichten

Berlin, 18. Dez. Der „Rath. Rott.“ folge begt die Regierung die Absicht, die Dauer der kommenden Landtagssession möglichst abzufürzen. Dabei würde die Nachricht von der Einbringung eines Schulunterhaltungsgeges in der nächsten Tagung nicht ernst zu nehmen sein. Die „Berl. R. R.“ legen dem hinzu, daß damit, wie voraussehen war, die Kanalvorlage aus dem Programm der Session ausscheite.

Kiel, 18. Dez. Der Reichstheater wurde in der Person eines aus Österreich kommenden Studenten des Medizin fiktiviert, der wegen Diebstahl von der Universität verwiesen ist.

London, 18. Dez. Lord Eichener meldet aus Brixton vom 16. d. M.: Während der vergangenen Woche wurden 31 Buren getötet und 7 verwundet; 372 wurden gefangen genommen und 48 haben sich ergaben.

Weiter meldet Lord Eichener aus Belfast

von 17. d. M.: General French bestätigt, daß Kommandant Krueger bei dem Versuche, die Blockade-Linie zu überschreiten, schwer ver-

mundet und gefangen genommen wurde.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Oldenburg vom 8. bis 14. Dezember 1901.
Geboren: ein Sohn dem Matrosen Antonius, Glassortefabrikanten Peter, Handelsmann Peter, Schneider Simon, Maurer Bergen, Drechslermeister Seale; eine Tochter dem Goldwaren-Dreher, Wöhrelin R. R., Holzhändler Bergmann, Dienstmagd R. R., Wöhrelin; Wöhrelin und Wöhrelin.
Gestorben: Witwer Scherbe Kreisrich geb. von Stoeber, 78 J., Arbeitner Max Emil Fischer, 15 J., Carl Dietrich Bergen, 27 J., Reinhardt Jacob, Heinr. Kreisrich Wegener, 84 J., Landmann Herm. Fried. Wöhrelin, 76 J., Anna Henne Heile, 1 J., Scherbe Charlotte Marie Sauerhoff geb. Holzander, 22 J.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Osterburg vom 8. bis 14. Dez. 1901.

Geboren: ein Sohn dem Matrosen Antonius, Glas-

sortefabrikanten Peter, Handelsmann Peter, Scher-

be Schneider Simon, Maurer Bergen, Drechslermeister Herm. Dittm. Wöhrelin, Landmann Herm. Rajen zu Neuenhege, Dienstmagd R. R., Glasmauer Lamelius, 1 J.

Verheirathet: Glasmauer Eduard Küller und

Ida Röhl, Glasmauer Carl Roh und Johanna Scherbe.

Gestorben: Sohn des Kutscher Carl Hormann, 1 J., Ehefrau des Kutscher Carl Berger, 65 J.

Clittung.

Für den Parteivorsitz gingen bei der Redaktion ein: Von Sch. 2 M.

Zur gefälligen Beachtung.

Sämtliche Geschäfte in Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Neuende sind Sonntag den 22. Dezember bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Waaren-Auktion.

Im Auftrage der Firma Gebrüder Hinrichs zu Bant werde ich morgen Donnerstag

Nachm. 2 Uhr auf, in deren Geschäftsstätte, Neue Wilhelmshavener Straße 16: Kolosale Waaren-Wothen, bestehend in Herren-Anzügen und Valetots, Burschen- und Knaben-Anzügen, Lodenjassen und Hosen, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jackets und Krägen, Schlaf- und Bettdecken usw. öffentlich mehrläufig mit Zahlungsbürgen veräußert.

Am Freitag den 20. d. M., Abends 6 Uhr auf, findet Fortsetzung der Auktion gegen Haarzahlung statt.

Bant, den 18. Dezember 1901.

Mandasar G. Schwitters,

Zu vermieten auf sofort mehrere drei- und vierräumige Wohnungen.

Wih. Premer, Berl. Peterstr. 5.

Zu vermieten auf sofort mehrere drei- und vierräumige Wohnungen.

Räumes bei Ottens, Berlang-Ron-

ckstr. 10. Ch. Schmidt.

Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich Sonnabend den 18. Dez. et.

Nachm. präz. 2 Uhr auf, im Saal des Galvanith. G. Haderwasser bestellbar öffentlich mehrläufig gegen sofortige Baarzahlung verlost:

1 Küchenchrant, 1 großer Posten Garderoben-Halter, Lampen, Büttertaschen, Handstücke, Eisen, Holz, Emaille-Waaren, Spielsachen aller Art, papi. als Weihnachtsgeschenke, und 3 Mill. Cigaretten.

Heppens, den 18. Dezember 1901.

H. P. Harms.

Auktionsator.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltenes Fahrrad.

J. Capp, Bismarckstraße 41.

Akkordzither mit Zubehör billig zu verkaufen.

Wittelsbachstraße 10, 1. Et. r.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Jugendrad.

Preis 35 Mark. Zu ertragen in der Exped. d. Blattes.

Zu mieten gesucht wird von einem Herrn möblierte Wohn- u. Schlafzimmer. Offenbar unter „Bant 12“ an d. Exped. d. Bl.

Suche Rundschäfte in Waschen und Platten.

Mittelstraße 26, r.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gelegenheits-Posten!

49 mal 49 Centimeter weiße reinleinene

Taschentücher

mit kleinen Webstücken

Qual. III Regulärer Wert 5 Mt.
jetzt Dyd. 3,50 Mt.

Qual. V Regulärer Wert 6 Mt.
jetzt Dyd. 4,50 Mt.

Empfahle prima Ross-Nagelholz,

sowie Rauch- u. Salz-

teife im bekannten Güte.

Jacob Feilmann, Dever, Kolbermoor.

Neuheiten

in Schürzen:

Blousenschürzen

Hängeschürzen

Trägerschürzen

Tändelschürzen

Schulschürzen

schwarz, weiß, farbig und in Seide.

Detmold Tasse.

Aus eingegangenen gebrauchten Tassen
Jahm- u. Wild-Schlieren, welche infolge hoher Gebundung und Struktur
ist durch außergewöhnliche Haltbarkeit
ausgezeichnet, empfehlenswert.

Sohlen-Ausschnitte

wie guten brauchbaren Abfall zu
bekannten billigen Preisen.

C. Oster, Lederhändler.

Zu kaufen gesucht

eine gebrauchte Kinder-Bettstelle.

Kreise, Neue Wih. Straße 39.

Daf-dbst ist ein gut erholt. Kinder-
wagen mit Gummirädern billig zu
verkaufen.



Achtung lesen!

Straße 16 statt. Besonders soll in Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Damen-Jackets und Kragen, welche noch massenweise am Lager sind, stark geräumt werden. Ferner kommen Knaben- und Burschen-Anzüge, Herren- und Knaben-Hosen, Knaben-Mäntel und Paletots, wollene Schaldecken, Unterzeuge, Mädelchen-Jacken und Mäntel in großen Mengen zum Aufsat.

Freitag Abend um 6 Uhr: Auktion gegen Baarzahlung.

Gebr. Hinrichs, Neue Wilh. Straße 16.

Schlittschuhe

auch mit Holz und mit Leder montiert, empfiehlt
Hinrichs & Frerichs, Bant.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Beliebte Weihnachtsgeschenke!

Herren-Schlafröcke

sehr elegantes molliges Velourgewebe mit Tuch-

Bezug und Verschnürungen

10, 18, 22 Mark.

Herren-Lodenjuppen

aus gutem Loden, mit warmem Futter,
zweireihig, und sehr breiter Brustüberlappung.

Werth 9 Mark.

für 6 Mark.

Weihnachts-Cigarren

in Güssen von 25, 50 und 100 Stück Inhalt in verschiedenen Preislagen empfiehlt

Georg Buddenberg,
Theilenstrasse 18, beim Friedrichshof.

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt:

Hochseine Lagerbiere, hell und dunkel

sowie ff. Bockbier

in Gebinden und Flaschen aus der Brauerei Th. Petkötter-Jever.
Gleichzeitig bringe meine Selters und Brause-

Limonaden in empfehlende Erinnerung.

Otto Woschnack, Bismarckstr. 39.

Berantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Wir machen noch besonders auf unsere vor Weihnachten stattfindende letzte
Waren-Auktion mit Zahlungsfrist
aufmerksam. Dieselbe findet ~~am~~ morgen
Donnerstag in unserem Lokal Neue Wilh.

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Damen-Jackets und
Kragen, welche noch massenweise am Lager sind, stark geräumt werden. Ferner kommen Knaben- und
Burschen-Anzüge, Herren- und Knaben-Hosen, Knaben-Mäntel und Paletots, wollene
Schaldecken, Unterzeuge, Mädelchen-Jacken und Mäntel in großen Mengen zum Aufsat.

Freitag Abend um 6 Uhr: Auktion gegen Baarzahlung.

Gebr. Hinrichs, Neue Wilh. Straße 16.

Überraschung.*

Weihnachten ist vor der Thür —
Wieviel, was schenkt Du mir?
Komm' mir blos nicht mit Cigarren
Oder solchen Sachen an.
Mache mich auch nicht zum Narren
Mit Gedächtnis und Marzipan;
Schene endlich mir mal praktisch —
Und das kannst Du, Liebe, färlisch,
Denn mit Deinem Wirthsgeld
Wirst Du gut bei mir bestellt! —
„Ede, lach das dumme Fragen!
Soll ich Dir's vorher denn sagen,
Dass'nen Paletot schmack und fein
Du bekommt? — Fühlst mir nicht ein!
Überrascht in nobler Weise
Sollst Du bleiben und geplant,
Den herrlich und zu bill'gem Preise
Kaufste ich bei **Wilhelm Band.**

* Nachdruck verboten.

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft!

Um meinen kolossal Winter-Vorrath
schnecken zu räumen, gewähre bis Weihnachten auf
Paletots und Juppen trock anerkannt billigen Preisen
einen Rabatt von

10 Prozent!

Kein Kaufzwang. Jeder kann sich von der Willigkeit
überzeugen.

Anzüge, Hosen, * Knaben-Anzüge, *

Wäsche, Hüte, Mützen, Schirme usw. zu ~~am~~ enorm
billigen Preisen.

Für jedes bei mir gekaufte Stück leiste Garantie
für gutes Tragen.

Wilhelm Band,

Bant-Wilhelmshaven,
Neue Wilhelmshavener und Grenzstrassen-Ecke 1.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann!

Meyers
Historisch-Geographischer Kalender
für das Jahr 1902.

Mit über 350 Illustrationen und Abbildungen, Persönlichkeiten, historischen und technischen Darstellungen sowie Statistiken, Bildern und Abbildungen
sowie eines Jahresverzeichnisses.

Als Monatskalender eingerichtet. — Preis 2 Mark.

Dieser illustrierte Weihnacht-Kalender im Praktischen Rücken zu wieder auf
64 Seiten eine große Weihnacht-Zeitung, und ist ein wundervolles Geschenk für
den Geschäftsbau oder Privatgebrauch und für so Geschäftsbauende herzvorragend geeignet,
enthält, unter wie bescheidenen Bedingungen zu bestellen von jeder Buchhandlung oder durch den
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Wegen Erkrankung

des jungen Mädchens suche sofort mehrere drei- und vierräumige Wohnungen
oder zum 1. Januar ein anderes.
Gästehaus zum „Banter Schloß“,
Oberbürger Straße 16a.

Zu vermieten

in meinem Hause an der Weißstraße
zum 1. Januar oder später.
C. G. Cornelius.

Nur noch 7 Tage!

Establishment

Friedrichshof.

Peterstraße.

Direction: H. Wilmann.

Täglich große

Spezialitäten-Bestellung.

Neues Programm!

Neu!

The Revells

komische Revtournée.

Neu! Überraschend! Neu!

Die Baby-Rutschbahn.

Neu! Sensationell! Neu!

Die weiße Dame zu Pferd!

solche das mittl. einzige da-
sichende Weihnachts-
Programm!

Anfang präz. 8 Uhr Abends.

Nur noch 7 Tage!

Für Zahleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
Vorm. v. 8—9½ Uhr Vormittags
u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

A. Kruckenberg,

Marktstraße 30.

Ein Posten

Plüscht-

Bettvorleger

um damit zu räumen
50 Pf., 60 Pf. u. 1 M.

Detmold Tasse.



Sarglager

von Wilh. Wehn,
Kaiserstraße 114/115 u. Grünstraße 6,
am Bismarckplatz.

Große Lager von Särgen in allen
Preislagen. Leichenbekleidung -
Gegenstände, Trauerkränze,
Schleifen usw. in großer Auswahl.

Ein junges Mädchen

finde angenehme Stellung finden bei
vollständig. Familienzugehör. Schlicht um-
sichtl. Öfferten exklusiv. G. Eden,
Hauptländer, Burgfelder d. Zwischenho-

Detmold Tasse.

Oberhemden

Kragen

Serviteurs

Manschetten

Kravatten

nur Neuhheiten, empfiehlt in
bedeutender Auswahl zu
billigen Preisen.



Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckhaften Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringfrist 70 Pf., bei Gebührenabzug 60 Pf.; durch die Post bezogen (Gesamtumsatzsteuer Nr. 5430), vierteljährlich 2,10 Mk. für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pf. inkl. Bezahlung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Nr. 58.

Abfertige werden die fünfgeschossige Corpusecke über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Nachdruck. — Abfertige für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr vorliegen in der Redaktion oder in Bremenberg Buchhandlung (Sole-Zeitung und Zeitungsstraße) aufgegeben sein. Große Abfertige werden früher erbeten.

Nr. 294.

Bant, Donnerstag den 19. Dezember 1901.

15. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Konfikt zwischen Chile und Argentinien.

Über die Ursache des augenscheinlichen Konflikts zwischen Chile und Argentinien herrscht noch wenig Klarheit. Es sei deshalb in Nachfolgendem hierüber einiges gesagt.

Die Geschichte beider Länder ist so alt wie die beiden Staaten selbst; sie ist im Laufe der Jahrzehnte nicht geschwunden, sondern ständig gewachsen und zieht ihre Nahrung aus der noch immer nicht erregten Menschenrechte. — Nach langwierigen, aber vergeblichen Verhandlungen der beiderseitigen Sachverständigen, Diego Barros Arana für Chile und Francisco P. Moreno für die argentinischen Minister des Äußern, Kriegs-, und der argentinische Gesandte für Chile, Pérez, sich endlich dahin einigten, die kriegerische Frage dem schiedsrichterlichen Urteil der Königin von England zu unterbreiten, schien der Streit endgültig beigelegt, da ja doch beide Theile durch die Wendung sich ihrer eigenen Meinung entäußern wollten zuletzt. Aber seit einer Reihe von Monaten wissen wir, daß trotz der Thätigkeit des Schiedsgerichtes, über die die Königin bereits hingestorben ist, der Zwischenstand nicht beendet ist.

Die Grenzfrage zwischen Chile und Argentinien stand bis zum Siege des Befreiungskrieges der Argentinier Revolution auf Grund des Vertrages vom Jahre 1881 sehr günstig für Chile. Von diesem Vertrag hatte sich der ungünstige Balmeccido, unbedingt einer der bedeutendsten Politiker und Diplomaten Chiles, die größten Verdienste erworben. Die siegreiche Revolution, deren Regierung 1882 bis 1883 nur noch auf schwachen Füßen stand, mußte den kriegerischen Dränen Argentiniens nachgeben und 1893 ein Julz-protokoll zum Vertrage von 1881 unterschreiben, wodurch die gerechten Ansprüche Chiles schwer geschädigt und geschändet wurden, der ganze Handelsverkehr zum Vortheile Argentiniens wieder unklar wurde. Dieses Protokoll von 1893 ist, wie wir der „R. B.“ entnehmen, Schuld an den bösen Rüngungen mit Argentinien, die zweimal behauptet zum Krieg geführt hätten, und an den ungewöhnlichen Rüngungen, die selbst den Kreidt nicht erledigt haben.

Eigenten Bougon.

Komödie von Emile Zola.

(37. Fortsetzung.) Kapitel verboten.

Rougon befürchtet ihr genau, wie der Raum im Hause verhält sei: unten in Parterre liegt sein Studizimmer, ein großer Salon und ein sehr schönes Esszimmer; im ersten und im zweiten Stockwerk jetzt dann noch sieben Zimmer vorhanden. Alles ist zwar verhältnismäßig klein, aber für seine Bedürfnisse noch immer zu groß. Als ihm der Kaiser diese Villa schenkte, hätte er eine Witwe heraufziehen sollen, die Seine Majestät ihm selber ausgesucht hätte. Aber die Dame sei vorher gestorben, und jetzt würde er wohl Jungfräulein bleiben.

„Weshalb denn?“ fragte sie und sah ihm gerade ins Gesicht.

„Oh!“ versetzte er, „ich habe anderweit zu thun. In meinem Alter braucht man keine Frau mehr.“

„Thun Sie doch nicht so!“ sagte sie einfach und zog die Achseln.

Sie hatten sich an einen sehr freien Ton bei ihren Unterhaltungen gewöhnt. Heißes Blut müßte er haben, behauptete sie stets. Er widersprach und erzählte ihr von seiner Jugend, von den lahlen Kämmern, worin er gehauzt und wo nicht einmal Wöhlerinnen hineinkamen, wie er lachend sagte. Darauf fragte sie ihn neugierig wie ein Kind, ob er Geliebte gehabt hätte: er hätte gewiß welche gehabt; von einer Dame zum Beispiel, die, seit sie ihn verlassen, in der Provins wohne, wäre es ganz Paris, und dieser Fall könnte er nicht bestreiten. Er aber zog die Achseln. Es kümmere sich nicht um die Unterseite. Wenn ihm das Blut zu Kopfe steige, na Gott, dann soll er freilich ein Mensch wie alle Menschen, dann könne er mit einem Ruck eine Wand einreißen, um in den Alleen zu gelangen,

zwischen dem Schiedsgerichtsvertrag von 1898. Dieser Vertrag hätte streng genommen fordert, daß das kriegerische Grenzgebiet von beiden Parteien nicht berührt würde. Da aber beide Staaten darin übereinstimmen, daß die Grenze innerhalb der Anden liegen und der Wasserscheide folgen soll, und nur darüber Meinungsverschiedenheit herrscht, wie die Wasserscheide verläuft, so glaubt Chile, dessen Ausdehnungsbedürfnis bei der langgestreckten, schmalen Form seines Gebiets größer ist als das des innerstaatlichen Argentinien, in Theilen, die auch nach Ansicht der andern Partei ihm zählen müssten, seine Kulturländlichkeit beginnen zu können. So hat es angefangen, von der pacifischen Küste aus in den Tälern des Bolívar und des Ayacucho nach den unteren Hochländern oder Tälern der Anden zu reichen. Diese Täler sind kriegerisches Gebiet, liegen aber innerhalb der Anden und im Westen der Wasserscheide. Die wichtigsten dieser Täler sind das sogenannte „Neu-Thal“ und das „Thal des 16. Oktober“. Beide sind sehr fruchtbare und schön und seit den vierzig Jahren von argentinischer Seite besiedelt. Die große Mehrzahl der heutigen Bewohner bilden Chilenen oder von Argentinien eingewanderte Walliser, aber die Beamten der genannten Kolonien sind Argentinier. Die geplanten Fahrtröhren sollten in erster Linie diese endläufig sich wollen öffnenden Wege auf gemeinsame Kosten Argentiniens und Chiles angelegt werden sollen.

Argentinien beantragte am Sonnabend den Vorschlag Chiles, betreffend Regelung des zwischen den beiden Staaten herrschenden Streites, und erklärte sich damit einverstanden, die Angelegenheit friedlich beizulegen.

Zum Weiteren machte Argentinien, nach den vorliegenden Telegrammen, die Regelung des Streites den beiden Staaten herrschenden Streites, und erklärte sich damit einverstanden, die An-

teute verweise natürlich die Freunde kriegerischer Verwicklungen in Chile jetzt. In einem Ausbruch des Krieges braucht man darüber nicht zu denken, wenn auch Argentinien 60.000 Mann Reserve einsetzen darf auf das Gesetz hin, daß Chile Kriegsschiffe angreife, und seine Flotte mobil mache.

Nachdem sich außer Brasilien und den Vereinigten Staaten auch England bereit erklärt hatte, Vermittlungsbüro zwischen beiden Staaten zu machen, kam die Runde aus Paraná, der Hauptstadt Chiles, daß Chile selbst Vorschläge zur Schlichtung der Streitigkeiten gemacht hat. Nach denselben hat Chile nicht mehr die Absicht, die nach dem umstrittenen Gebiet führenden Straßen zu befestigen und die späteren Verhältnisse anzusuchen. Ferner geht der Vorschlag Chiles dahin, daß die argentinischen Beamten aus diesem Gebiete zurückgezogen werden sollen auf zweitloses argentinisches Gebiet und daß zur Erledigung des Vermessungsdienstes der englischen Schiedsgerichtskommission die füngig zu bauenden Wege auf gemeinsame Kosten Argentiniens und Chiles angelegt werden sollen.

Argentinien beantragte am Sonnabend den Vorschlag Chiles, betreffend Regelung des zwischen den beiden Staaten herrschenden Streites, und erklärte sich damit einverstanden, die An-

gelegenheit friedlich beizulegen.

Zum Weiteren macht Argentinien, nach den vorliegenden Telegrammen, die Regelung des Streites den beiden Staaten herrschenden Streites, und erklärte sich damit einverstanden, die An-

gelegenheit friedlich beizulegen.

Als folgen die Unterstationen Jungblut seit das Schiff des Gymnasiums zu Bremen und die Veränderung der Beamten im Fleischamt Bremen.

Minister Kuhns hat beantragt, die erste Unter-

stationen habe, daß die Regierung allerdings der Ansicht

ist, daß Gymnasium müsse aufgehoben und durch ein

schöneres Schulhaus vom Staat zu leisten sein würde. Doch können wir den Landtag nach seine Vorlage gebraucht werden, weil der Provinzialrat in der Frage sich noch nicht entschieden habe.

Abg. Jungblut stellt darauf den Entwurf, wonach das Schulgebäude für das Gymnasium erichtet, der Staat 25.000 Mk. Zuschuss gewähren und für den vor Bremen wohnenden Eltern zahllosen Vermittlungszulagen zu fördern, die Stadt Bremen aufzunehmen soll.

Der Entwurf wird dem Finanzausschuß zur Bearbeitung überreicht.

Angeschlagene Bremische Beamten erfüllen der Bremische Kaufrat, daß bereits mehrere Beamtenstellen ausgedient seien. Ob noch mehrere aufgegeben werden müssen, muß noch geprüft werden.

Abg. Jungblut nimmt ein beschleunigtes Tempo und meint, daß zur Bemäßung des Fleischamtes das 42.000 Einwohner zählt, an 100 höheren Beamten vorhanden seien, daß folglich noch viele Unterbeamte. Wenn keine Bemäßung erfolgt, wäre es besser, das Fleischamt wäre gute Oldenburg sein.

Ein Abg. steht nun die Interpellation des Abg. J. J. W.

Welche Gründe haben die Großherzogliche Regierung veranlaßt, ein Gutachten der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg der dänischen Handelskammer zur künftigen Vergleichssetzung zu überreichen?

Abg. J. J. W. begrüßt die Interpellation und meint, die Handelskammer habe formal mit der bekannten Denkschrift ihre Befragungen überprüft und dadurch verzögert.

Minister Kuhns beantragt die Interpellation dahin, daß die Regierung das Unterland eine triviale Befragung der Handelskammer über die Befreiung der Handelskammer, die Schuldhaftigkeit des Herrenzolls erfordert, ist auf Wunsch der Handelskammer übermittelt worden, mit der Anhängernde, sich darüber zu äußern. Im Übrigen müßte sich die Regierung die Rechte vorbehalten, ihre Informationen einzuholen, wie sie es für gut befände.

Abg. J. J. W. bemerkt, daß der Abg. Jürgens schwört, bleibt dabei, daß die Regierung die Handelskammer vorgezogen habe. Es wäre besser gewesen, wenn die Regierung lediglich in ihrem Schoße den Zollamt beauftragt hätte.

Abg. K. O. S. erklärt, daß nicht die Herren von der Handelskammer, sondern die Handelskammer übertragen für Belohnung habe. Die Sage liege folgendermaßen: Werner Schröder, der vorzugsweise Gerte von Kahlund über Bräder importierte, hätte bei der Handelskammer angefragt, wie viele der Gehrung des Zolls auf Gerte lag, ließen würde. Sie ließ den Abg. Jürgens, daß eine Erhöhung der Gehrung nicht ausschließen werden möge. Der Brüder schlug dann an, ob er gegen jede Erhöhung vertreten. Der Handelskammer erklärte, daß sie während eines Tages zu verhindern, um ihr seine Überlegenheit als Abfertigung anzuzeigen.

Abg. J. J. W. erwidert, daß nicht die Herren von der Handelskammer, sondern die Handelskammer übertragen für Belohnung habe. Die Sage liege folgendermaßen:

„In meiner Heimat“, führte sie sich unbörbbar fort, „in die Stadt die große Hauptstadt. Mädchen von zwölf Jahren haben da schon einen Gelehrten. — Ich bin wie ein Junge aufgewachsen, denn ich war immer auf Reisen. Sie hätten Mama kennen lernen müssen, als sie noch jung war. Sie war so schön, daß Männer von fern her kamen, um sie zu sehen. Ein Graf hat sich abschließend deshalb ein halbes Jahr in Münland aufgehalten und hat nicht die Spuren ihrer Haarstruktur zu sehen bekommen. Die Italienerinnen sind eben nicht so wie die Französinnen, die immer schwulen und herumlaufen müssen; sie blieben am Herzen des Mannes ihrer Wahl. — Ich bin immer auf Reisen geblieben, vielleicht habe ich mich darin verändert. Aber ich glaube doch, ich könnte sehr, sehr leben, oh ja! bis zum Sterben könnte ich leben!“

Ihre Angenährten hatten sich allmählich geschlossen, auf ihren Abg. lag wußtigste Erstaunen. Schröder sprach, hatte Rougon jeden Schreibstift verloren, als wäre ihm eine unüberwindliche Kraft an und seine Hände zitterten. Als er aber ganz in ihrer Nähe war, machte sie die Augen weit auf und sah ihn mit ruhigem Gesicht an. Sie wies auf die Stütze und sagte lächelnd:

„Wer zieht Loope?“

„Wie? Zehn Loope?“ stammelte er und verstand sie nicht.

Als er wieder zu sich kam, lachte sie hell auf. Es gefiel ihr, ihn so verückt zu machen. Wenn er schon die Arme nach ihr öffnete, läßt sie ihn mit einem Worte ab und entzündete ihm.

Dies Spiel machte ihr offenbar großen Spaß. Rougon, der plötzlich ganz bloß geworden war,

sie dann zu verlassen, um ihr seine Überlegenheit als Abfertigung anzuzeigen.

Sie lächelte.

„Ich gebe jetzt“, sagte sie. „Sie sind nicht genug genug zu uns — Nein, ernsthaft, Mama erwartet mich zum Dejeuner.“

Er aber hatte seine väterliche Miene wieder angenommen. Nur in seinen grauen Augen unter den dicken Brauen blieb eine Flamme auf, als sie den Kopf abwandte, und in diesem Blick, der ihre ganze Gestalt erfassete, lag die Wut eines Mannes, der bis zum Außerordentlichen getrieben ist und noch fünf Minuten schont, meinte er innerlich. Sie war so langweilig die Arbeit, wobei sie ihn getroffen hatte, ein Bericht über Petitionen bis zum Senat. Nun erzählte er ihr von der Kaiserin, die er aufdringlich verehrte: seit acht Tagen sei sie in Biarritz. Das junge Mädchen lehnte sie wieder ab und plauderte mit der verdeckten Herrin von Biarritz. Sie hätte früher einmal dort eine ganze Saison verbracht, als es noch kein Modebad gewesen sei. Ach, wie hat es ihr lebt, daß sie nicht dort sein konnte, während der Hof da war. Dann kam sie darauf, eine Sitzung der Akademie zu schließen, wobei sie Herr von Plaquin am Tage vorher mitgenommen hatte. Ein Schriftsteller war neu aufgenommen worden, und sie machte sich über den Mann lustig, weil er läßlich war. Sie liebte Wöhler nicht aussehen, sagte sie. Wenn sie sich einmal in den Kopf setzte, und doch lese sie weiter.

„Sie ist wieder zu sich kam, lachte sie hell auf. Es gefiel ihr, ihn so verückt zu machen. Wenn er schon die Arme nach ihr öffnete, läßt sie ihn mit einem Worte ab und entzündete ihm.

Dies Spiel machte ihr offenbar großen Spaß. Rougon, der plötzlich ganz bloß geworden war,

(Fortsetzung folgt.)

Hinrichs & Frerichs

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 43

Eisenwaren, Haushalt- und Küchengeräthe

bieten eine große Auswahl in passenden Festgeschenken

zu angemessenen billigen Preisen.

h. Hitzegrad

Koenstrasse 102.

Große Auswahl!

billigste Preise!

Spielwaren-
ausstellung!!

Ein Posten zurückgekehrt

Puppenwagen, Pferde, Puppenstuben,
Puppenmöbel, Porzellanservice u.s.w.
verkaufe ich unter Einkaufspreis.

Die Oldenburgische Landesbank

übernimmt

Werthpapiere aller Art
zur Aufbewahrung und Verwaltung (Offene
Depos) unter den bei uns zu erfahrenden Be-
dingungen. (Bestand am 31. Dezember 1900:
Mt. 22 200 000.)

Vermietbare Stahlfächer, sog. Safes
in unserm stahlgepanzerten Geldschrank empfehlen
wir unter billigen Bedingungen zur Benutzung.
Für Ein- und Auslieferung, Durchsicht usw.
von Effekten und Depos steht besonderer Raum
zur Verfügung.

Bedingungen, aus denen Alles Nähere ersicht-
lich, sind an unserer Kasse erhältlich, werden auch
auf Wunsch gern zugesandt.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.

Hermannsbäder

Hörnstraße 1, am Bismarckplatz.

Empfiehlt meine **Bade- und Kuranstalt** zur Verabreichung von
römisch-irischen, russischen, Ratten-, Dug- und Teich-Dampfbädern, Dampf-,
Duschen, Bannen, Rumpf- und Sighäden. Brausebäder schon für 20 Pf.
Bedeckung von medizinischen Bädern findet genaue Beachtung nach ärztlicher
Anordnung. Außerdem Waschage Behandlung, Heilmusik, Simpaden, Elektrotherapie,
Alykuren, sowie sämmtliche ärztlich verordneten Hilfesleihungen.

Bohlen, Massen. Frau **Bohlen, Massense.**
Zertifiziert geprüft.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind maßgeblich in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststicke.
Unentbehrliche Unterhaltsware in allen häuslichen Räuberarbeiten, wie in moderner Kunststicke.
Lager v. Stichseide in großer Farbenauswahl. Elektromotoren f. einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmsh. Straße 7.

Ver zum Beste gut und billig ein- kaufen will, versäume nicht, meine so außergewöhnlichen Preise zu beachten!!

Zum Beispiel verkaufe ich:
Goldstaubmehl à Pfund 15 Pt.
Prachtvolle neue grosse Rosinen
Pfd. 28 Pt.

Auch liefern ich für **45 Pt. eine Dose sehr
guten Cacao**, $\frac{1}{4}$ Pfd. rein netto Inhalt
Auch meinen so vorzüglichen, reischniedenden
gebr. Guatamala-Kaffee bringe
ich in empfehlende Erinnerung.

Mein **Pecco-Blüthen-Thee**, $\frac{1}{4}$ Pfd. 50 Pf.
übertrifft bestimmt Ihre Erwartungen.

**Mandeln, süsse u. bittere, Sucade,
Citronen, Citronenöl, Aeptel,
Pflaumenmus und Apfelsegelée** in be-
kannter Güte und Preislage.

Besonders empfiehlt noch **Flomenschmalz**,
das **Pfund 60 Pt.**

Ernst Jos. Herbermann
Illmenstraße 34.

Nipp Sachen,
versch. Spiele für Kinder,
Bilderbücher, Ankleidebogen
verkaufe billig,
da diese Artikel nicht weiter führen will.

Marg. Müller,
Marktstraße 30.

**Das An- und
Verkaufsgeschäft**
von

W. Jordan
4 Tonneich 4

empfiehlt sich zum An- und Ver-
kauf von neuen und getragenen
Kleidungsstücken, Möbeln, Betten,
Fahrrädern, sowie Zubehörtheilen
Nähmaschinen, Uhren, Gold- und
Silbersachen &c. &c.

Garantiert reines

Schweineschmalz,
Pfd. 60 Pf.
Feinsten frischen hiesigen

Speisetalg,
Pfd. 44 Pf.

Schöne kleine Schinken
per Pfd. 75 Pf., empfiehlt

Friedrich Stassen,
Neue Wils. Str. 64.

Am billigsten kaufen Sie
gute haltbare

Sohlen

wie guten Sohllederfall in
der Lederhandlung von
B. F. Schmidt, Marktstraße 33
und in meiner Verkaufsstelle
L. Bruns, Berl. Görlitzerstr. 62.

Zu verkaufen
billig auf gleich oder später 5 neue
Gobelbänke — auch einzeln ab-
zugeben. — Zu erfragen bei
Fr. Frerichs, Deppens, Peterstr. 10.

**Das beste Weihnachtsgeschenk
ist ein Buch!**

Zu diesem Zwecke empfiehlt:
Sämtliche Klassiker in billiger aber eleganter
Ausstattung, verschiedne Kochbücher
und sonstige Geschenkkitteratur. — Ferner
Märchenbücher schon von 30 Pf. an.
Bilderbücher schon von 5 Pf. an.
Was nicht am Lager ist, wird schnellstens
befoigt, doch bitte um baldige Bestellung.
Hochachtungsvoll

Georg Buddenberg's
Buchhandlung und Buchbinderei

Theilenstrasse 18, b. Friedrichshof.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringt das
Schuhwaaren-Geschäft von Trost & Wehlau
sein großes Lager in Schuhwaaren aller Art

in empfehlende Erinnerung. Auf nachfolgende Sorten machen wir ganz besonders aufmerksam: Warmgetüttete Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder, in Filz, Blaßch und Leder, in nur guter, haltbarer und eleganter Ausführung. Echt russische Gummischuhe. Pantoseln von den einfachsten bis zu den allerfeinsten in größter Auswahl. In Herren-Hausschuhen haben wir dieses Jahr nur neue Muster und führen wir dieselben in Blaßch, Leder, Filz und Wolleord, mit guten Lederkappen und Lederbrandjohlen gearbeitet.

Ein herrliches Weihnachtsgeschenk ist sicherlich ein Paar Laves-Schuhe oder -Stiefel

und machen wir ganz besonders darauf aufmerksam. Unsere Knaben- und Mädchen-Knöpf- und Schnür-Stiefel können wir auf das Allerbeste empfehlen, dieselben sind außerst stark und haltbar gearbeitet. Sämtliche andere Sorten Schuhe und Stiefel sind in der größten Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten am Lager.

Für jedes Paar leisten wir die weitgehendste Garantie.

Keine kalten Füsse mehr!

!Gestrickte „Laves“-Schuhe u. Stiefel!

Sensationelle Erfindung!

!Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

Das beste und gefürchtete Schuhwerk, was es gibt.
Unübertraffene Güte und Haltbarkeit, ausdrückungsfähig, warm, anpassend, weich, elastisch, bequem, elegant und unverwüstlich. Kein Druck bei Gehen und sonstigen Anstrengungen mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für Diabetiker und Rheumatismuskranken, von hohem hygienischen Wert für Schweißhautleidende.

Man versuche und überzeuge sich!
Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! Keine hältlose Reklame, wirklicher Thatbestand!

„Geschickt geschürt und patentiert!!!

Nur zu haben bei **Trost & Wehlau, Bant und Tonndeich.**

Gleichzeitig bringen wir dem geehrten Publikum

unsere Schuhmacher-Werkstatt

in empfehlende Erinnerung.

Jede Reparatur wird dauerhaft und solide ausgeführt in denkbar kürzester Zeit.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie der Haltbarkeit und guten Passform.

Trost & Wehlau, Schuhmacher, Bant, Neue Wilh. Strasse.

Filiale: Tonndeich, Echthaus der Friederiken- und Lilienburger Straße.

Bum Festbedarf

empfiehlt:

Hochfeines Backmehl

5 Pfund 70 Pf.

Feinste ausgefuchte Muskat-Nüssen, Fsd. 32 Pf.

Feinste Sultanias - Nüssen,

Pfd. 50 Pf.

Feinste Corinthen, rein und saengelste, Fsd. 32 Pf.

Feinste Succade,

Pfd. 50 Pf.

Backpulver, 3 Päckchen 25 Pf., sowie Mandeln, Citronenöl, Puddingpulver u. s. w. in nur prima Qualität.

Friedrich Stassen,
Neue Wilh. Str. 64.



Uhren
und Goldwaren!
größtes Lager am Platze!
Staunend billige Preise!

Heinrich Schmidt
Neue Wilh. Strasse 30,
Ende des Bicker Weges.

Paul Hug & Co.

Buchdruckerei

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße Nr. 82

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher

Druckarbeiten.

Saubere tadellose Ausführung.

• • • Gratulationskarten • • •

und Visitenkarten

in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl

besonders passend zu

Weihnachtsgeschenken.

Anfertigung in kürzester Zeit.



Banter Frauen-Verein.

Jeden Donnerstag,

Beginn 3 Uhr:

Nähstunde im „Colosseum“
zu Bant.

Wallnüsse,
per Fsd. 25 und 40 Pf.

Haselnüsse,
per Fsd. 40 Pf.

Feigen,
per Fsd. 25 Pfennig.

Datteln,
per Fsd. 25 Pfennig.

Tannenbaum - Cafes,
Fsd. 60, 70, 80 Pf.

Weihnachtslichter,
Päckchen 30 Pf. empfiehlt

Friedrich Stassen,
Neue Wilh. Str. 64.

Klauenöl

präpariert für Nähmaschinen und Zahntücher von **C. Möbius & Sohn**, Anthonibüchel, Hannover.
Zu haben bei

C. Möbius, Bant

Passend. Weihnachtsgeschenk!

Bon meinen nachweislichen edisten **Ahrensberger Bananenrollen**
grobe Früchte - Höhe zu ermäßigten
Preisen ab. Bant, Bördestr. 87. u. 1.

Hierzu eine Beilage.

Zu vermieten
am 1. Januar eine dreiräumige
und eine vierräumige Oberwohnung
in Bant am Rathausplatz.

J. Müller, Klempner,
Neue Wilhelmshavener Straße.

Weihnachts-Baumschmuck

empfiehlt

Georg Buddenberg's Buchhandlung und Buchbinderei.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.

